

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

2. März 2004: «Kassensturz»-Bericht zu Internet-Risiken

Hunderttausende von Computern sind via Internet problemlos manipulier- und ausspionierbar. «Kassensturz» gelangte in einem Test an private Daten und vertrauliche Firmendokumente. Viele Provider tun zu wenig für die Sicherheit ihrer Kunden.

Im Auftrag von «Kassensturz» testete die Hochschule für Technik Rapperswil verschiedene Breitband-Anbieter. Die Tester gelangten via Internet ohne Mühe auf fremde Computer und hatten Einblick in Kundendaten, private Briefe und geheime Verträge. Der Test zeigt: Wer über sogenannte Breitbandverbindungen (ADSL und TV-Kabel) surft, geht grosse Sicherheitsrisiken ein. Erstmals testete «Kassensturz» auch die Anzahl allgemeiner Angriffe aus dem Internet auf einen normalen Schweizer Computer.

Die Resultate sind alarmierend: Bei Cablecom sind mehr als die Hälfte der Computer direkt erreichbar, bei Sunrise rund 40 Prozent. Kein Zufall: Viele Modems haben keine Schranken eingebaut gegen Hacker, Würmer und Viren. Die Provider überlassen es ihren Kunden, sich fachgerecht zu schützen. Der eidgenössische Datenschutzbeauftragte bezeichnet das im «Kassensturz» als ungenügend. «Das Gesetz ist klar. Der Anbieter muss über die Eingriffe und Abhör Risiken informieren. Wenn die Anbieter Hinweise in den allgemeinen Geschäftsbedingungen, im Kleingedruckten und im Internet haben, dann machen sie zu wenig», sagt Hanspeter Thür im «Kassensturz».

In der Sendung «Kassensturz» nimmt Cablecom-Chef Rudolf Fischer Stellung.